

Ausstellungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **100 (2013)**

Heft 6: **Stadt auf Augenhöhe = Une ville d'égal à égal = City at eye level**

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

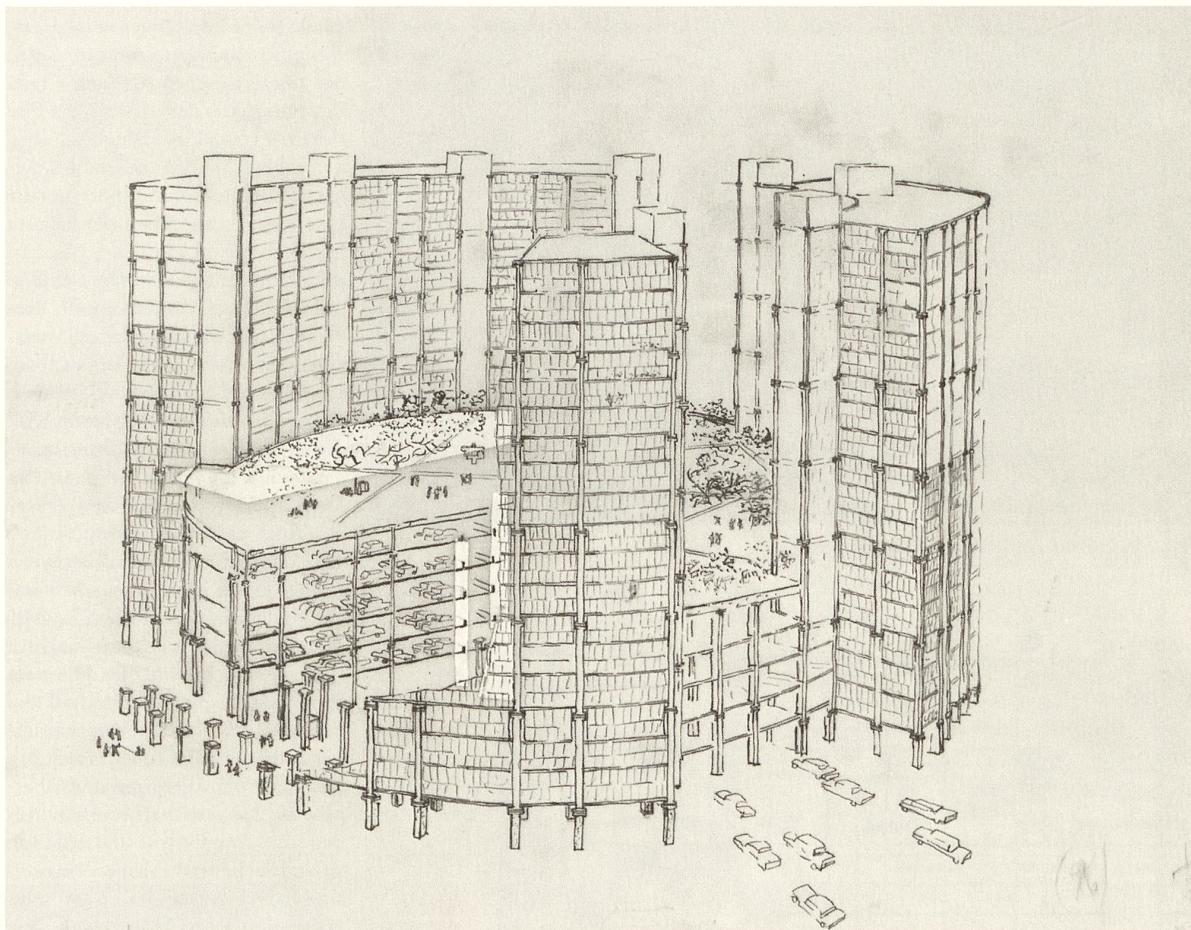
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die runden Parkhäuser, kombiniert mit Shoppingcenter und Hotels, sind Eckpunkte der radikalen Infrastrukturplanungen für Philadelphia, Kahns Heimat und Labor.

Ausstellung

bis 11.8.2013 im Vitra Design Museum in Weil am Rhein, parallel dazu: Vortragsreihe mit David Adjaye, Zaha Hadid, Charlie Koolhaas und anderen: www.design-museum.de

Ausstellungskatalog

Mateo Kries, Jochen Eisenbrand und Stanislaus von Moos (Hg.), *Louis Kahn – The Power of Architecture*, Vitra Design Museum, Weil am Rhein 2013 353 Seiten CHF 109.– / EUR 80.– ISBN 978-3-93193-69211-09

Kosmos Kahn

Über die Ausstellung «Louis Kahn – The Power of Architecture»

Das Vitra Design Museum in Weil am Rhein würdigt in einer grossen Werkschau den amerikanischen Architekten Louis Kahn (1901–74) und wirft einen neuen Blick auf das umfangreiche Archiv und Erbe einer der bedeutendsten Persönlichkeiten der Architekturgeschichte des 20. Jahrhunderts.

Nach der letzten grossen Retrospektive vor über zwanzig Jahren scheint seine Wiederentdeckung längst überfällig. Die Ausstellung, kuratiert durch den Architekturhistoriker Stanislaus von Moos und den Vitra-Kurator Jochen Eisenbrand, wurde nach einer über zweijährigen Vorbereitungszeit in Zusammenarbeit

mit den Architectural Archives der University of Pennsylvania, Philadelphia und dem NAI Rotterdam nun mit Spannung im Gehry-Bau eröffnet: Eine Ikone trifft auf eine Ikone. In einer thematischen Annäherung und Auseinandersetzung mit Leben und Werk des Architekten Kahn gelingt dem Kuratorenteam jenseits der üblichen Retrospektiven eine neue Sichtweise auf das architektonische Erbe wie auf das umfangreiche Archivmaterial. Die ordnet die Person Kahns in einen kritischen Diskurs zur Architekturgeschichte des 20. Jahrhunderts ein.

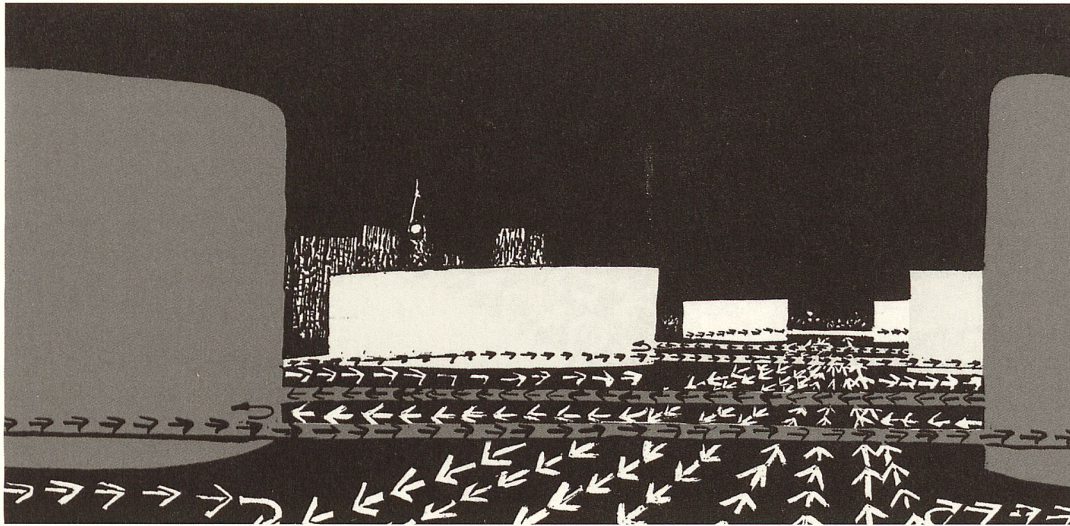
Obwohl keine Bauten von Kahn in Europa existieren, ist sein Einfluss auch auf die europäische Architekturentwicklung unbestritten. Seine Arbeit gilt als wichtiger Impulsgeber unter anderem für die Tessiner Tendenz um Mario Botta oder für die Berliner Regierungsbauten von Axel Schultes. Selbst heute scheint seine Aktualität in Form einiger Motive der Gegenwartsarchitektur auf, wie

bei den Rundbögen des neuen ÖKK-Hauptsitzes in Landquart von Bearth & Deplazes oder neuerdings im Werk von David Chipperfield für das Gropius-Ensemble in Berlin.

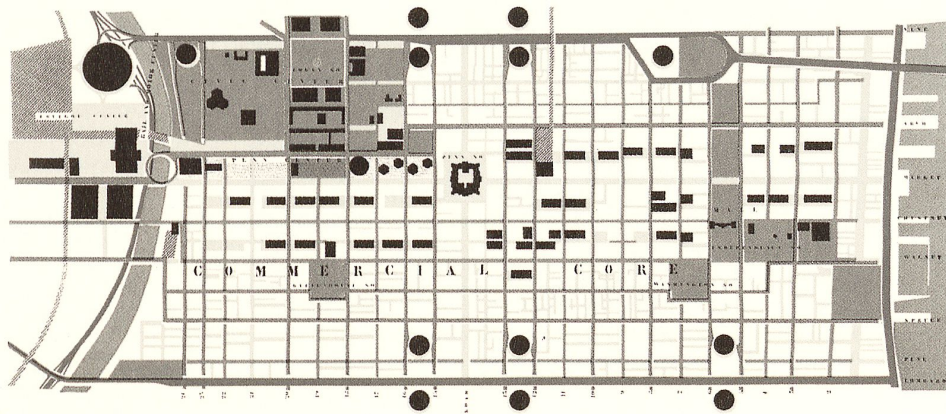
Die Ausstellung ist in fünf thematische Sektionen eingeteilt und gibt Einblick in den Kosmos Kahn: Stadt, Wissenschaft, Landschaft, Haus und Ewige Gegenwart.

Förderliche Fundamente

Kahn war nie Mainstream: Weder schloss er sich diesem an noch liebäugelte er mit modischen Tendenzen. Diese Grundhaltung wird bereits im ersten Ausstellungsraum deutlich, der der Person Kahns gewidmet ist. Seine Zeichnungen, die während seiner Europareisen der 1920er und 1950er Jahre entstanden sind, verdeutlichen den Drang, mit einer kraftvollen Handschrift die Atmosphäre der antiken Stätten festzuhalten. Kolorierte Kompositionen an Grossvolumen von städtischen Räumen, metaphysisch aufgeladen wie beim italienischen Maler



Verkehrsstudie, Philadelphia, 1951–53: Perspektive zum Ausbau der Lombard Street zum Expressway



Der Gebäudeplan für Midtown Philadelphia zeigt auch das Netz der hierarchisch gegliederten Strassen sowie die Lage der runden Garagen-Gebäude.

Giorgio de Chirico, geben den surrealen Hauch wieder, der in Kahns Spätwerk aufzufühlen ist. Neben der obligatorischen Grand Tour durch Arkaden hatte Kahn, wie die Ausstellung jetzt zeigt, grosses Interesse an den baulichen Errungenschaften des holländischen sowie hanseatischen Backsteinexpressionismus.

Erstmals werden auch Kahns städtebauliche Ideen und Projekte in einem grösseren Zusammenhang vorgestellt. Ausgangspunkt für die Überlegungen des aus Estland stammenden Immigranten Kahn ist die Stadt Philadelphia als neue Heimat und Labor. Geprägt durch die École-des-Beaux-Arts-Ausbildung bei seinem Lehrmeister Paul Cret bilden die städtebaulichen Leitgedanken ein Wechselspiel aus Sichtachsen und geometrischen Platzformationen. Hier offenbart sich bereits Kahns Vision eines gesellschaftlichen

Zentrums mit der Idee eines gross angelegten Civic Centers als Konzert der monumentalen Solitäre. Die Idee schliesst direkt an die «Core-Diskussion» des CIAM, um das Herz der Stadt an (vgl. Buchrezension in *wbu* 11–2012). Die radikale Infrastrukturplanung für Philadelphia mag den Anlass gegeben haben, dass Kahn für eine jüngere Architektengeneration als «Vater des Team 10» (Jaap Bakema) ins Blickfeld des Interesses rückte. Kahns Antworttelegramm mit seiner Zusage zur CIAM-Kongress-Einladung nach Otterlo an Alison Smithson ist als Dokument in der Ausstellung präsent.

Raumbildende Konstruktion

Mit seinem legendären Aufsatz «Monumentalität» (1944) versuchte Kahn an die Tradition der französischen Ingenieurbaukunst von Viollet-

Le-Duc anzuschliessen und diese modern zu interpretieren. Die enge Zusammenarbeit mit Anne Tyng oder mit seinen Lehrkollegen Robert Le Ricolais und Richard Buckminster Fuller inspirierte ihn, mit Gitter- und Netzstrukturen aus der Mikrobiologie als Grundlage einer neuen architektonischen Formgebung zu experimentieren. Ein fast vier Meter hohes und extra für die Ausstellung angefertigtes Modell seines legendären Civic Towers kann als Beispiel für Kahns Vision einer raumbildenden Konstruktion gelten. Die strukturalistischen Ansätze wie beim späteren Richards Medical Center in Philadelphia (1957–65) finden ihre Gleichzeitigkeit im holländischen Strukturalismus oder im japanischen Metabolismus.

Währenddessen zeigen die bisher wenig bekannten Hausentwürfe eine ganz andere Seite des Architekten,

nämlich eine lokale und somit kontextuelle Auseinandersetzung im Sinne der amerikanischen Arts-and-Crafts Bewegung oder dem Beispiel der Präriehäuser Frank Lloyd Wrights. Neben den zahlreichen Plänen und Modellen versuchen hier Filmportraits die besondere Atmosphäre der Häuser im Wechselspiel von Licht, Material und Umgebung einzufangen. Wie weit Kahn den Wohnraum mit dem Aussenraum als natürliche Fortsetzung verzahnen lässt, wird auch am 1:1-Modell der Sitznische aus dem Fischer House deutlich. Darin wird die Kunst der Verräumlichung handwerklich präzise und mit dezentem Design geradezu zelebriert.

Auch bei seinen Grossprojekten wie dem Kimbell Art Museum (1966–72) in Zusammenarbeit mit Harriet Pattinson oder dem Levy Memorial Playground (1961–66) mit Isamu Noguchi wird der Freiraum zum wesentlichen Bestandteil des Entwurfs. Es entstehen archaische Landschaften, die topografisch aus Primärkörpern geformt und überhöht sind. Landschaft und Bau bilden stets eine Einheit und erinnern an verlassene und erhabene historische Räume des kollektiven Gedächtnisses. Die dadurch hervorgerufene Assoziation mit der Ruine als Bild ist in Kahns Architektur gewollter Ausdruck der Reduktion und der Rückführung zum Ursprünglichen. Dies beinhaltet für ihn, auf die essenzielle Aufgabe der Architektur in ihrer gesellschaftlichen Bedeutung und Verantwortung zurückzukommen. Dadurch nehmen die zahlreichen öffentlichen Bauten, wie der Parlamentsbau von Bangladesh (1962–86) einen besonderen Stellenwert im eigenen Werk und innerhalb der allgemeinen Architekturentwicklung ein. Sie versinnbildlichen gesellschaftspolitische Ideen und wirken identitätsstiftend.

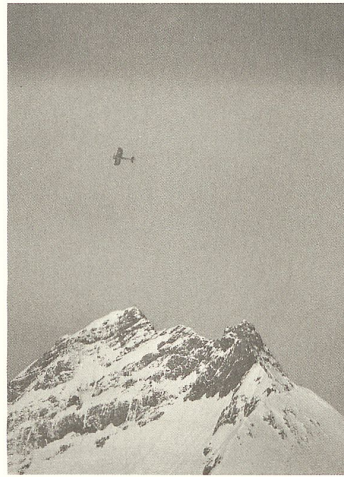
«Wir werden nie wissen, was Raum wirklich ist», meinte Kahn einst zu seinen Studenten. Anhand der inspirierenden und feinfühligsten Ausstellung können wir uns mittels zahlreicher Modelle, Zeichnungen, Interviews und Filmdokumente zumindest eine Vorstellung darüber machen, was Kahn auf seiner sehr persönlichen Suche beschäftigte. Die Schau hilft uns dabei, ihn in seiner Person, im Denken und Finden zu begreifen.

— Florian Dreher

Der Raum zwischen den Bergen Oskar Biders Flug über die Alpen

Museum im Bellpark Kriens
bis 28. Juli 2013
www.bellpark.ch

Vor hundert Jahren überflog der Baselbieter Flugpionier Oskar Bider als erster Mensch mit einem Flugzeug die Alpen von Bern nach Mailand. Nachdem bereits jeder Gipfel erklommen, die Bergwelt akribisch vermessen, auf Landkarten gebannt und von Eisenbahntunnels durchbohrt war, markierte Biders Flug eine weitere Etappe im fortschreitenden Prozess der Domestizierung und Eroberung der Alpen. Bider war nach dem Ballonfahrer Eduard Spelterini der erste, der die freie Sicht auf das Mittelmeer für sich beanspruchen konnte. Sein Flug über die Alpen ist bis heute eine Denkfigur geblieben, die die Identität der Schweiz prägt. Hilar Stadler, Kurator im Museum Bellpark Kriens und Beat Gugger, Ausstellungsmacher aus



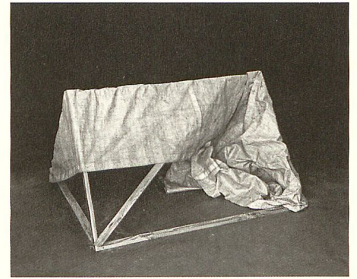
Oskar Bider über dem Jungfrauoch: authentische Aufnahme vom 13. Juli 1913

Burgdorf, nehmen das Jubiläum zum Anlass, um über die neu gewonnene Erfahrung und Wahrnehmung des Alpenraums nachzudenken. Die Ausstellung umfasst neben Originaldokumenten von Biders Flug ausgewählte Werke von Guido Baselgia, Andreas Züst, Fischli / Weiss, Onorato / Krebs und anderen. — cs

Unbewohnbare Objekte Uninhabitable Objects

Behausungen zwischen Imagination und Realität

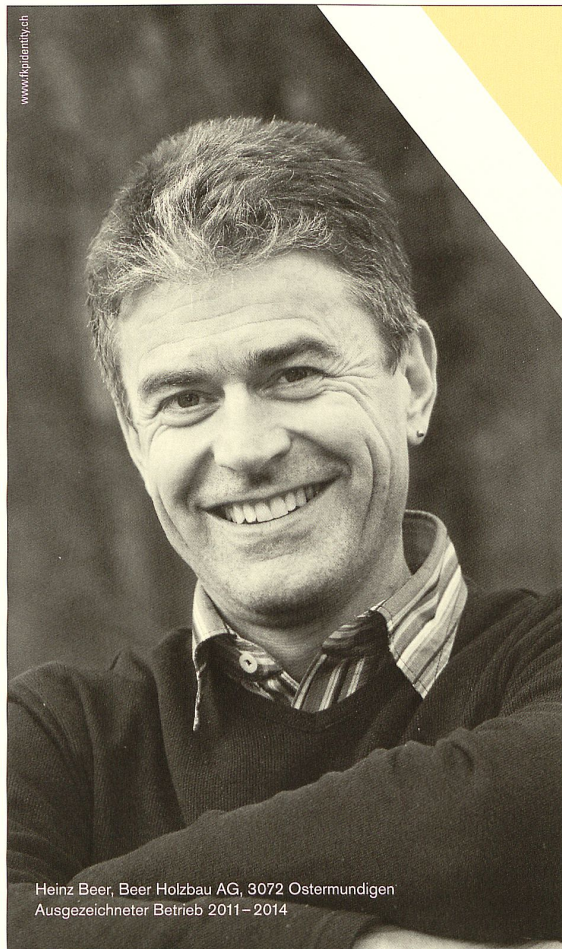
Bündner Kunstmuseum
bis 25. August 2013
www.buendner-kunstmuseum.ch



Bianca Brunner, Uninhabitable Objects (fünftellig), 2009

«Uninhabitable Objects» brauchen nicht zwingend unbewohnbar zu sein – auch nur den Gedanken können sie eine Bleibe anbieten. Eine sehr weit gefasste Umschreibung versammelt Arbeiten verschiedener Künstler, die sich alle mit der Behausung als existenzieller Form des Wohnens auseinandersetzen; das Spektrum geht über die filmische Dokumentation von Rachel Whitereads Haus-Abgüssen über eine Reihe von poetischen Hausobjekten des international agierenden Unterengadiner Künstlers Not Vital bis hin zu den für

die Ausstellung namengebenden Kisten- und Zeltbehausungen der in Chur geborenen und in Zürich lebenden Bianca Brunner. Das Thema der Behausung ist in der Kunst seit den 1960er Jahren ein konstantes Feld der Untersuchung, und gerade Architekten haben seither von den durch die Postmoderne aufgeworfenen Fragestellungen profitiert. Die Ausstellung im Bündner Kunstmuseum richtet sich aber an ein grösseres Publikum; so ist etwa im Begleitprogramm auch der Selbstbau einer «Kindervilla» geplant. — tj



Heinz Beer, Beer Holzbau AG, 3072 Ostermündigen
Ausgezeichneter Betrieb 2011–2014

**Zusammenarbeit ist Silber.
Partnerschaft ist Gold.**



www.holzbau-plus.ch
Das Qualitätslabel im Holzbau.



HOLZBAU PLUS®
gemeinsam erfolgreich